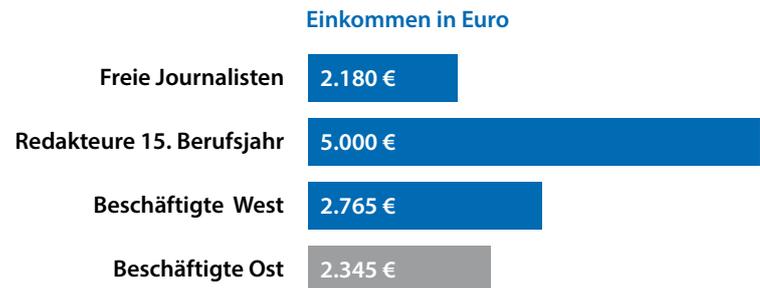


DJV-Umfrage Freie Journalisten 2014



EINKOMMEN IM VERGLEICH



1. Einkommen stagnieren und bleiben niedrig

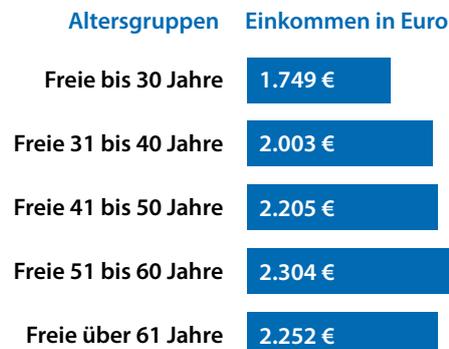
--> Freie Journalisten verdienen im Jahr 2014 durchschnittlich 2.180 Euro brutto. Der Durchschnittsverdienst liegt damit nominell nur wenig über dem Durchschnittseinkommen, das im Jahr 2008 festgestellt wurde. Damals waren es 2.147 Euro. Bei Berücksichtigung der Inflation seit 2008 müsste dieser Wert heute um rund 200 Euro höher liegen, **inflationsbereinigt ist das Durchschnittseinkommen der Freien daher seit 2008 real um rund 8 Prozent gesunken.**

--> Der Betrag von 2.180 Euro brutto erfasst das monatliche Betriebsergebnis nach Abzug der Betriebsausgaben und vor Steuern, es ist also nicht mit den Honorareinnahmen gleichzusetzen, da von den Honoraren stets noch die Betriebsausgaben abzuziehen sind. **Die Betriebsausgaben machen dabei rund 30 Prozent der Honorareinnahmen aus.** Bei freien Bildjournalisten, die erhebliche Mehrkosten wegen Aufwendungen für Fotokameras und Computerhardware haben, liegt der Betriebskostenanteil sogar bei 42 Prozent. Darüber hinaus müssen die Freien aus dem Betriebsergebnis auch noch ihren Beitragsanteil zur Künstlersozialkasse und andere Absicherungen finanzieren.

--> **Durchschnittlich sind freie Journalisten 41 Wochenstunden tätig.** Im Jahr 2008 waren es 44 Wochenstunden, 1998 46 Wochenstunden. Der Rückgang der Arbeitszeit seit 2008 liegt bei rund 7 Prozent. Wird der im ersten Abschnitt dargestellte Rückgang des Realinkommens mit dem Rückgang der Arbeitszeit verknüpft, kann - weil bei beiden Faktoren der Rückgang praktisch proportional erfolgt - bezogen auf das Einkommen pro Stunde von einem stagnierenden Realinkommen gesprochen werden.

--> **Das Einkommen von freien Journalisten liegt strukturell - schon bei der Ermittlung der Durchschnittswerte - bei weniger als der Hälfte der Gehälter von Redakteuren.** Auch im Vergleich zu anderen Berufsgruppen verdienen freie Journalisten unterdurchschnittlich. Das monatliche Durchschnittseinkommen aller Beschäftigten in Deutschland beträgt auf Grundlage der Annahmen der Deutschen Rentenversicherung im Westen Deutschlands im Jahr 2014 2.765 Euro monatlich, im Osten 2.345 Euro.

EINKOMMEN NACH ALTER



Die Einkommen der Freien liegen damit bereits im Durchschnitt deutlich darunter. Wird noch berücksichtigt, dass die Freien zu zwei Drittel Akademikerniveau aufweisen, wird die unterdurchschnittliche Bezahlung noch klarer. Statistisch gesehen verdienen Akademiker in anderen Berufsfeldern eigentlich durchschnittlich ein Drittel mehr als Nicht-Akademiker. Der Tatbestand stark unterdurchschnittlicher Vergütung ist nicht neu, vielmehr entspricht er den Feststellungen der Untersuchungen aus den Jahren 2008 und 1998. **Es ist mithin keinerlei Verbesserung der strukturellen Vergütungssituation freier Journalisten festzustellen.**

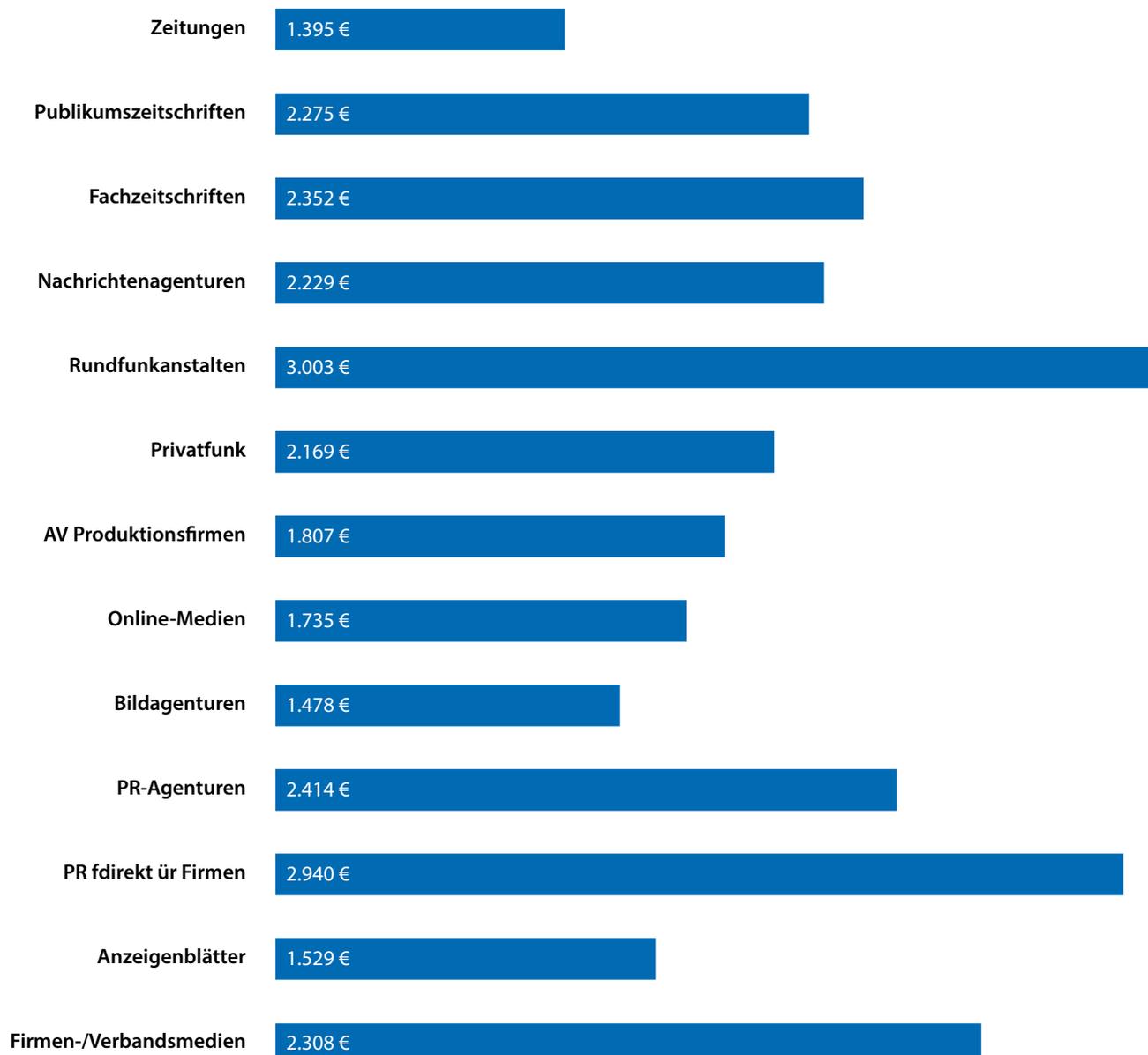
2. Starke Unterschiede in den Bereichen der Medienwirtschaft

--> **Das Einkommen der Freien ist dabei deutlich davon abhängig, in welchen Medienbereichen gearbeitet wird.** Freie mit Zeitungen als wesentliche Auftraggeber kommen nur auf 1.395 Euro monatlich, Freie an Publikumszeitschriften auf 2.275 Euro. An Rundfunkanstalten können feste Freie rund 3.000 Euro monatlich erreichen.

--> Die Übersicht über das Einkommen freier Journalisten zeigt deutliche **sektorale Einkommensunterschiede.** Bei den nachfolgenden Zahlen ist zu berücksichtigen, dass hier nur die Einkommen von

Das Einkommen freier Journalisten liegt bei deutlich weniger als der Hälfte angestellter Redakteure.

EINKOMMEN NACH MEDIENBEREICHEN BEI SEHR STARKER BINDUNG



3

Struktur der Berufsgruppe

Personen erfasst werden, die in dem jeweiligen Arbeitsbereich zwischen 81 bis 100 Prozent tätig sind. Je weniger intensiv in einem solchen Arbeitsbereich gearbeitet wird, desto mehr geht im Regelfall das Arbeitseinkommen wieder in den Bereich des allgemeinen Durchschnittseinkommens. Das heißt beispielsweise: **Je mehr für Zeitungen gearbeitet wird, desto weniger wird verdient, bei Rundfunkanstalten gilt dies genau umgekehrt.**

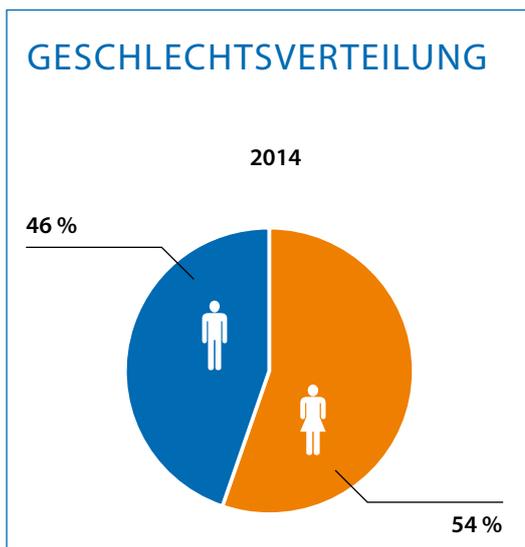
--> **Bildjournalisten** verdienen monatlich 1.573 Euro bei fast 48 Wochenstunden.

3. Weiblicher und besser gebildet

--> **Erstmals sind mit einem Prozentanteil von 54 Prozent mehr Frauen im freien Journalismus tätig als Männer.** Noch 2008 (45 Prozent) und 1998 (35 Prozent) waren die Frauen in der deutlichen Minderheit gewesen.

--> Ein Drittel aller Freien arbeitet wegen Kinderbetreuung weniger. Fast die Hälfte der Frauen (44 Prozent) arbeitet deswegen weniger, bei Männern gilt das dagegen für knapp ein Viertel (23 Prozent).

--> Die Berufsgruppe ist **hochgradig akademisiert.** 96 Prozent haben die (Fach-)Hochschulreife (2008: 93



Prozent, 1998: 86 Prozent), einen (Fach-)Hochschulabschluss haben 75 Prozent der Freien (2008: 73 Prozent, 1998: 60 Prozent).

4. Frauen verdienen deutlich weniger

--> Darüber hinaus gibt es - wie bereits 1998 und 2008 festgestellt - **gravierende Unterschiede in der Arbeitssituation von Männern und Frauen**. Männer verdienen im Durchschnitt 2.440 Euro bei rund 44 Stunden in der Woche (=rund 14 Euro Nettogewinn pro Stunde), Frauen 1.895 Euro bei rund 39 Stunden (=rund 11 Euro Nettogewinn pro Stunde). Das Bruttohonorar pro Stunde dürfte damit (unter Annahme des Betriebsausgabenanteils von 30 Prozent) für die Männer im Durchschnitt bei rund 23 Euro pro Stunde liegen, für Frauen bei rund 18 Euro.

--> Als Hauptgrund für das geringere Einkommen von Frauen erscheint die geringere Zahl von Arbeitsstunden pro Woche im Vergleich zu den männlichen Freien. **Frauen arbeiten vor allem wegen der Kinderbetreuung weniger**. Nur 15 Prozent der Frauen, die Kinder im Haushalt haben, geben an, dass sich die Kinderbetreuung nicht auf den Umfang ihrer Arbeitsleistungen auswirkt. 85 Prozent der Frauen mit Kindern im Haushalt berichten, dass sie wegen der Kinderbetreuung weniger arbeiten. Über ein Drittel der Freien (28 Prozent) arbeitet wegen Kinderbetreuung ein Drittel weniger, knapp ein Viertel (24 Prozent) halb so viel, jede Zehnte zwei Drittel weniger, der Rest kann den Umfang schwer abschätzen.

--> Frauen, die angeben, wegen Kinderbetreuung weniger zu arbeiten, verdienen auch tatsächlich weniger als der Durchschnitt der weiblichen Freien - 1.519 Euro bei 31 Stunden - wer nicht weniger arbeitet, erlöst dagegen 1.836 Euro bei 43 Wochenstunden.

--> Bei den Männern, die Kinder im Haushalt haben, geben dagegen etwas weniger als die Hälfte (47 Prozent) an, wegen Kinderbetreuung nicht weniger zu arbeiten. Nur 16 Prozent arbeiten wegen der Kinderbetreuung ein Drittel weniger, halb so viel nur 7 Prozent. Der Anteil derer, die den Umfang der Reduzierung schwer abschätzen können, liegt bei 29 Prozent. Dennoch verdienen Männer, die angeben, wegen Kindern weniger zu arbeiten, im Vergleich zu

anderen Freien überdurchschnittlich und arbeiten zugleich immer noch mehr als der durchschnittliche Arbeitnehmer - 2.410 Euro mit rund 44 Wochenstunden.

--> Die schlechtere Bezahlung von Frauen steht im Übrigen in gewisser Korrelation mit der Altersstruktur: Die Frauen sind unter den jüngeren Freien bis zum Alter von 40 Jahren überproportional vertreten, eine Altersgruppe, in der unter Freien weniger verdient wird. Eine weitere Korrelation besteht außerdem zwischen der Wahl der journalistischen Themenbereiche.

--> Frauen arbeiten überproportional in Themengebieten wie Gesellschaft/Kultur/Bildung/Freizeit (60%), wo das Durchschnittseinkommen 1.915 Euro monatlich beträgt, bei 40 Wochenstunden Arbeit. Männer dagegen arbeiten überproportional in Themengebieten wie Politik, Wirtschaft/Finanzen, Motor/Verkehr, IT/Computer/Soft-/Hardware/Internet, Sport (58%), wo das Einkommen mit 2.289 Euro monatlich bei 42 Wochenstunden Arbeit deutlich höher ausfällt.

--> Das durchschnittlich geringere Einkommen der Frauen hat möglicherweise auch Auswirkungen auf die festgestellte Stagnation des Realeinkommens der Berufsgruppe. Eingangs war festgestellt worden, dass das Realeinkommen der Berufsgruppe als Gesamtheit stagniert. Grundsätzlich könnte davon ausgehend die These aufgestellt werden, dass der Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit darauf beruht, dass es im Jahr 2014 weniger Arbeit gibt als 2008.

--> Wird allerdings berücksichtigt, dass die Zahl der Frauen stark zugenommen hat (auf 55 Prozent), bei denen festzustellen ist, dass bei denjenigen, die Kinder im Haushalt haben, bis zu 85 Prozent weniger arbeiten (müssen) wegen Kinderbetreuung (bei den Männern arbeiten wegen Kindern weniger als die Hälfte weniger), spricht auch einiges dafür, dass die Berufsgruppe in der Summe auch weniger Zeit zum Arbeiten hat, vor allem wegen der Zunahme Kinderbetreuender freier Journalistinnen.

--> Es bleibt natürlich im Datenmaterial nach weiteren Faktoren zu suchen, es kann aber nicht übersehen

ALTERSSTRUKTUR

■ 2014
□ 2008

bis 30 Jahre

7 %

10 %

bis 40 Jahre

24 %

34 %

bis 50 Jahre

38 %

36 %

bis 60 Jahre

23 %

14 %

60 Jahre und mehr

8 %

4 %

werden, dass die geschlechterbezogene Strukturveränderung der Berufsgruppe ganz offensichtlich Auswirkungen auf die Einkommensstruktur hat.

--> Betrachten wir andererseits die Berufsgruppe der Männer isoliert, so stellen wir ein monatliches Durchschnittseinkommen von 2.440 Euro bei 44 Wochenstunden fest. 2008 betrug es bei Männern 2.429 Euro bei 47 Stunden. Auch Männer arbeiten also weniger. Wenn - wie bereits dargestellt - Frauen im Durchschnitt 2014 1.895 Euro bei rund 39 Stunden Arbeit in der Woche verdienen, so waren es 2008 1.673 Euro bei rund 41 Stunden.

--> Daher ist der Rückgang der Arbeitsstundenzahl geschlechterübergreifend und kann nicht allein auf die Strukturverschiebungen innerhalb der Berufsgruppe zurückgeführt werden.

6. Berufsgruppe wird älter

--> **Die Berufsgruppe wird älter.** Nur 7 Prozent der Freien sind bis 30 Jahre alt (2008: 10 Prozent, 1998: 18 Prozent), 24 Prozent sind zwischen 31-40 Jahren alt (2008: 34 Prozent, 1998: 39 Prozent), 38 Prozent zwischen 41-50 (2008: 36 Prozent, 1998: 22 Prozent), 23 Prozent zwischen 51 und 60 (2008: 16 Prozent, 1998: 14 Prozent) und 8 Prozent über 61 Jahren (2008: 4 Prozent, 1998: 7 Prozent).

Die Höhe des Einkommens ist auch abhängig von der Altersstufe. Berufseinsteiger verdienen besonders wenig, am besten verdient die Berufsgruppe zwischen 51 und 60 Jahren.

Alter//Einkommen

bis 30	1.749 €
31-40	2.003 €
41-50	2.205 €
51-60	2.304 €
61 und mehr	2.252 €

7. Tätigkeitsspektrum

--> Das Tätigkeitsspektrum freier Journalisten ist vielfältig und erfasst viele Bereiche gleichzeitig, so dass es nachstehend zu Mehrfachnennungen kommt: 67 Prozent der Freien bezeichnen sich als Wortjourna-

listen (2008: 84 Prozent), 37 Prozent als Wort- und Bildjournalisten (2008: 27 Prozent). 36 Prozent sind auch als Journalisten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. 18 Prozent sind auch als Buchautoren tätig, 18 Prozent sind Hörfunkjournalisten (2008: 19 Prozent), 16 Prozent sind TV- bzw. Videojournalisten (2008: 18 Prozent), 13 Prozent bezeichnen sich als pure Fotojournalisten (2008: 14 Prozent). 12 Prozent sind Multimediajournalisten, 10 Prozent als Social-Media-Betreuer, 2 Prozent als Community-Manager, etwas weniger als 2 Prozent als Berater für Medienhäuser. Nur ein viertel Prozent sind als sonstige Bildjournalisten als Karikaturisten, Gerichtszeichner (2008: 0,8 Prozent) oder Informationsgrafiker (2008: 0,4 Prozent) unterwegs.

--> Das Fehlen einiger Vergleichswerte für 2008 beruht darauf, dass sie damals nicht abgefragt wurden.

--> Die Verteilung in den einzelnen Medienbereichen siehe nebenstehend.

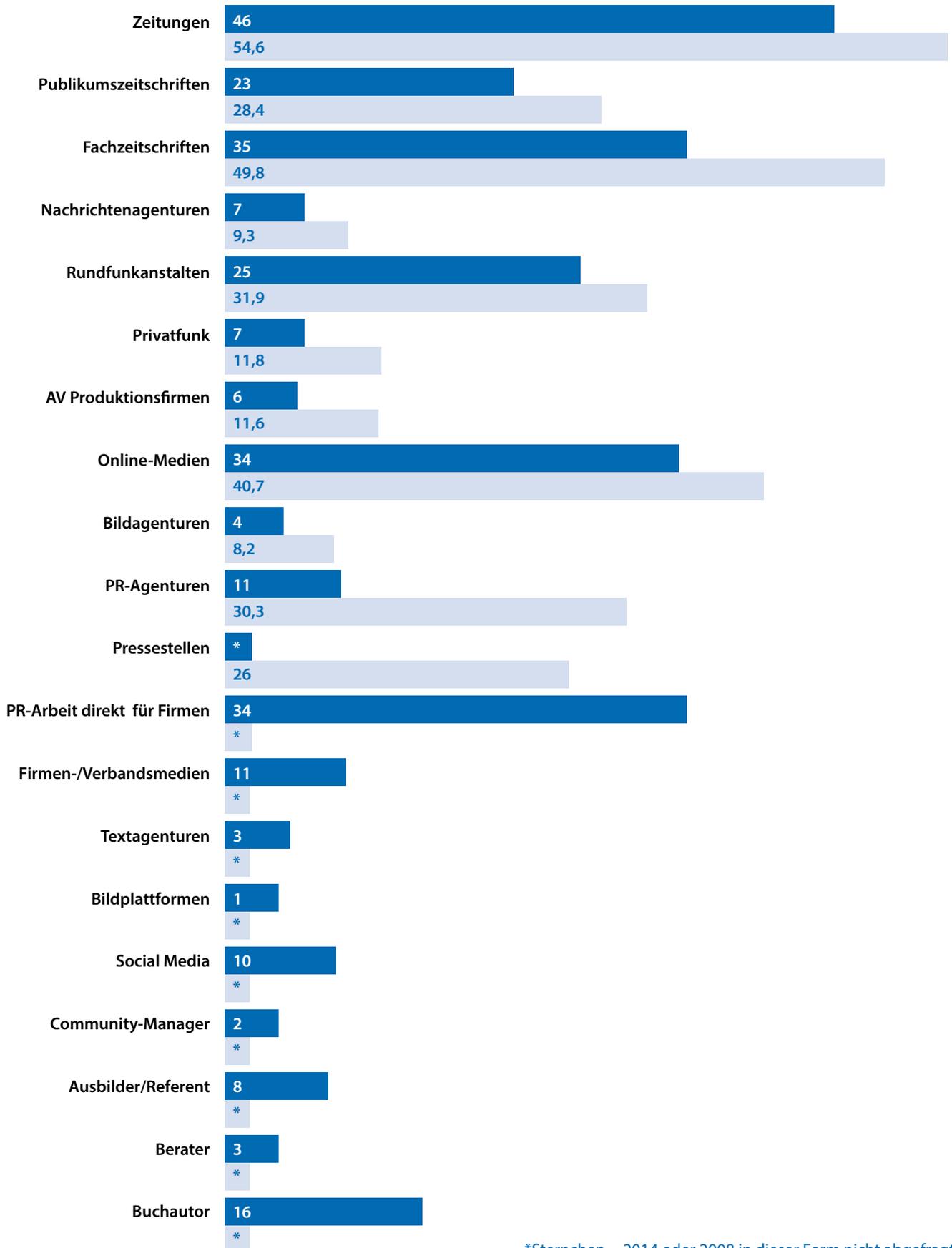
--> *Ein * (Sternchen) bei den Vergleichswerten für 2008 bedeutet, dass dieser Arbeitsbereich 2008 so nicht abgefragt wurde. Das kann auch dazu geführt haben, dass 2008 zahlreiche Personen unter „PR-Agentur“ auch diejenigen Tätigkeiten angegeben haben, die jetzt unter „PR direkt für Firmen“ erfasst sind, diese Annahme passt auch dazu, dass der Wert von*

Die Berufsgruppe wird strukturell älter. Das Einkommen ist auch abhängig von der Altersstufe.

TÄTIGKEITSBEREICHE

■ 2014
■ 2008

Medienbereiche



*Sternchen = 2014 oder 2008 in dieser Form nicht abgefragt

2008 hier bei 30 Prozent lag, 2014 für „PR-Arbeit direkt“ bei 34 Prozent liegt und damit ähnlich ausfällt).

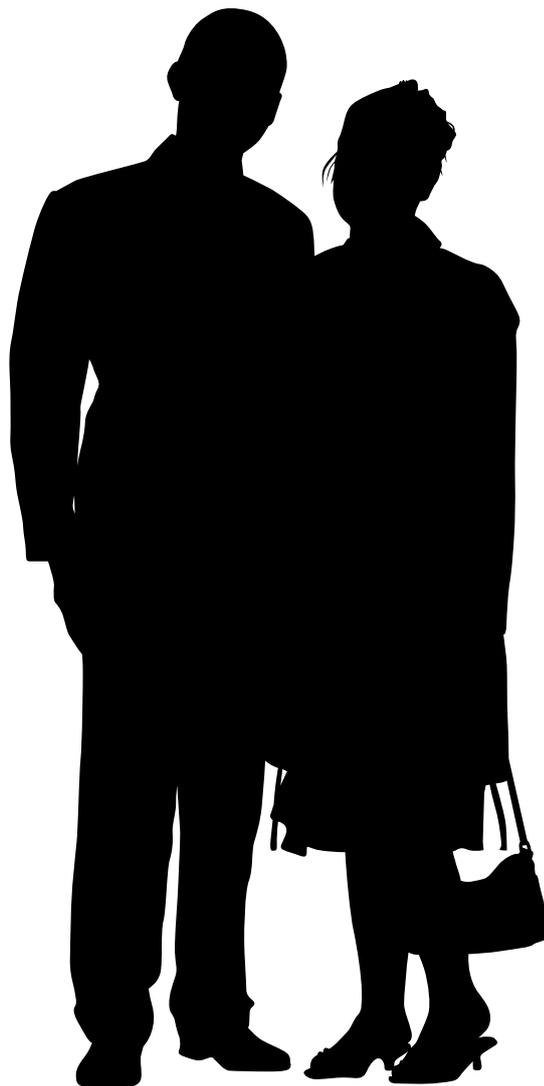
--> Bei der Berücksichtigung dieser Werte ist zu beachten, dass Arbeit in diesen Tätigkeitsgebieten gleichzeitig stattfinden kann, daher ergeben die Prozente zusammengerechnet weitaus mehr als 100 Prozent.

--> Von dem einen Drittel der freien Journalisten, das in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig ist, sind wiederum 61 Prozent nur bis zu 20 Prozent in diesem Bereich tätig. 18 Prozent von diesem Drittel sind 60 bis 100 Prozent tätig. **Schwerpunktmäßig arbeitet daher mit unter zehn Prozent nur ein verschwindender Teil der Freien in der PR, es ist eher ein Arbeitsbereich, der „mitgenommen“ wird.** Dieser Wert deckt sich mit den Ergebnissen von 2008, in der ein Schwerpunkt in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei knapp zehn Prozent der Freien festzustellen war.

8. Starke regionale Unterschiede

--> Das Einkommen freier Journalisten ist deutlich davon abhängig, in welchem Bundesland bzw. welcher Region gearbeitet wird. **Mit Ausnahme von Thüringen verzeichnen die neuen Bundesländer immer noch unterdurchschnittliche Einkommen.**

Baden-Württemberg	1867 €
Bayern	2052 €
Berlin-Brandenburg	1657 €
Bremen	1750 €
Hamburg	2177 €
Hessen	1772 €
Mecklenburg-Vorpommern	1356 €
Niedersachsen	1826 €
NRW	2212 €
Rheinland-Pfalz	2211 €
Saarland	2120 €
Sachsen	1395 €
Sachsen-Anhalt	1025 €
Schleswig-Holstein	1987 €
Thüringen	2124 €



9. Kaum Vergütung für Mehrfachnutzungen

--> Die Zweit- und weitere Verwendung von Beiträgen wird bei 9 Prozent extra vergütet (2008: 9 Prozent, 1998: 14 Prozent), bei 19 Prozent teilweise (2008 waren es noch 38 Prozent, 1998: 35 Prozent). 72 Prozent erhalten in diesen Fällen keinerlei gesonderte Vergütung (2008: 54 Prozent, 1998: 48 Prozent). Wenn eine Extravergütung erfolgt, erreicht sie durchschnittlich 40 Prozent des Ausgangshonorars.

--> Für zusätzliche Onlinenutzungen ihrer Beiträge werden nur knapp 4 Prozent gesondert vergütet (2008: 6 Prozent), 12 Prozent teilweise (2008: 18 Prozent). 75 Prozent erhalten keinerlei Extrazahlungen (2008: 58 Prozent). Rund 10 Prozent sind in Bereichen tätig, in der sich die Frage von Onlinenutzungen nicht stellt (2008: 18 Prozent) Wenn gezahlt wird, erfolgt das durchschnittlich in Höhe von 23 Prozent des Ausgangshonorars.

--> **Nach den im Jahr 2010 vereinbarten Vergütungsregeln für Tageszeitungen werden knapp 10 Prozent der Freien bezahlt**, 22 Prozent können dies nicht einschätzen, 68 Prozent verneinen es.

--> Die Wahrnehmung ihrer Nutzungsrechte ist den Freien wichtig. 70 Prozent der Freien sind Wahrnehmungsberechtigte bei der Verwertungsgesellschaft Wort, 19 Prozent bei der Verwertungsgesellschaft Bild/Kunst-

10. Verhandlungschancen und Situation auf dem Arbeitsmarkt

--> Etwas weniger als ein Drittel der Freien gibt an, dass ihren Honorarforderungen überwiegend entsprochen wird (2008: 41 Prozent, 1998: 46 Prozent), ein Drittel berichtet, dass das häufig passiert (2008: 37 Prozent, 1998: 27 Prozent). Etwas weniger als ein Drittel gibt an, dass dies selten passiert und sechs Prozent berichten, dass dies nie der Fall ist (2008: 22 Prozent, „selten/nie“, 1998: 17 Prozent).

--> Die Auftragslage wird im Jahr 2014 von jedem 8. Freien als sehr gut, von deutlich über einem Drittel als gut, von etwas weniger als einem Drittel als mittel, von jedem 8. als schlecht und als sehr schlecht von rund 5 Prozent angeben.

--> Als Unternehmer oder auch Kleinstunternehmer im Sinne von Definitionen der Europäischen Union

ist praktisch kein freier Journalist anzusehen. 99 Prozent haben keinen oder maximal einen Beschäftigten. Mehr als ein Viertel arbeitet fest frei. Rund 13 Prozent bezeichnen sich als Pauschalisten, 9 Prozent als arbeitnehmerähnliche Journalisten. **Jeder 9. freie Journalist ist ein verkappter Arbeitnehmer**, der von seinem Arbeitgeber zur Vermeidung von Sozialabgaben und/oder arbeitsrechtlichen Pflichten als freier Mitarbeiter bezeichnet wird.

--> Die Zahl der Auftraggeber liegt bei 9 Prozent der Freien über zehn im Jahr, bei fast einem weiteren Viertel sind es sechs bis zehn Auftraggeber. Deutlich mehr als die Hälfte der Freien gibt an, zwei bis fünf Auftraggeber zu haben. Einen einzigen Auftraggeber hat jeder zehnte Freie.

--> **Freie Journalisten arbeiten typischerweise alleine, das geben 89 Prozent der Freien an** (2008: 84 Prozent, 1998: 79 Prozent). Rund 8 Prozent arbeiten in einer Bürogemeinschaft (2008 und auch 1998: 8 Prozent), etwas unter 3 Prozent haben eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet (2008 und 1998 gleiche Werte), nur ein halbes Prozent arbeitet mit einer Partnerschaftsgesellschaft (2008 praktisch gleich), mit einer GmbH arbeitet etwa 1 Prozent der Freien (2008 rund 2 Prozent). Eine Unternehmungsgesellschaft (UG) wird nur von einem viertel Prozent betrieben. 3 Prozent geben an, in einem Netzwerk oder temporär vernetzt zu arbeiten. Dazu gehört auch die Arbeit im Sender, wo typischerweise nicht allein gearbeitet werden kann. Die Rechtsform der Genossenschaft spielt keine Rolle.

--> Ein Drittel der Freien arbeitet schon immer frei. Etwas mehr als ein Drittel geben an, dass die Entscheidung für die freie Tätigkeit freiwillig getroffen wurde, mehr als ein Viertel geben an, dass sie von anderen herbeigeführt wurde, ein Drittel sieht sowohl Freiwilligkeit als auch Druck von Außen als Gründe.

--> Deutlich mehr als Hälfte der Freien arbeiten, um ihr Haupteinkommen zu erzielen, aus Überzeugung und wollen das dauerhaft machen. **40 Prozent geben dagegen an, dass sie tätig sind, um das Haupteinkommen zu erzielen und keine Anstellung in Sicht ist**. Rund zwei Prozent arbeiten frei, weil ein anderes Einkommen bzw. eine Rente oder Sozialleistungen

Freie Journalisten arbeiten typischerweise alleine.



nicht ausreichen. Jeder fünfte Freie gibt an, nicht so sehr wegen des Geldes zu arbeiten, sondern weil ihnen die Arbeit gefällt. Jeder 8. arbeitet frei, um den Kontakt zum Berufsfeld Journalismus zu behalten.

--> **Weniger als ein Drittel der Freien übt neben der hauptberuflichen Tätigkeit als Journalist noch andere Tätigkeiten aus**, davon sind wiederum drei Viertel der Tätigkeiten selbständige Tätigkeiten, 12 Prozent Arbeitsverhältnisse. Rund zwei Drittel der Tätigkeiten erfolgen gleichwohl in den Medien bzw. mit Medienbezug. So arbeitet jeder Vierte der Personen mit weiteren beruflichen Tätigkeiten als Autor, etwas weniger als ein Drittel ist in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig, jeder Neunte als Dozent oder Trainer zur Medienarbeit. Rund 5 Prozent üben Unterrichtstätigkeiten zu nichtjournalistischen Themen aus, rund ein Drittel übt nichtjournalistische Tätigkeiten aus.

--> Nacharbeit wird von weniger als einem Viertel der Freien ausgeübt, an jedem Arbeitstag ist das bei weniger als zwei Prozent der Fall, jeder Fünfte gibt an, dies sei häufig der Fall. Über die Hälfte berichtet, dass dies selten zutrefte und jeder Fünfte gibt an, dass dies nie der Fall sei. Sonntagsarbeit erfolgt bei rund 16 Prozent der Freien an jedem Wochenende, bei jedem fünften Freien dreimal im Monat, bei mehr als einem Drittel ein- bis zweimal im Monat, bei etwas weniger als einem Viertel selten im Jahr und bei weniger als drei Prozent nie.

--> **Einen Anspruch auf bezahlten Urlaub hat jeder fünfte freie Journalist.** Jeder dritte Freie nimmt wenig Urlaub, jeder achte gar keinen Urlaub. Jeder sechste Freie arbeitet im Urlaub, jeder siebte kombiniert Urlaub und Recherchereisen.

--> Bei den Arbeitsbedingungen wird am häufigsten festgestellt, dass sich die Leistungsanforderungen erhöht haben. Dabei wird berichtet, dass der Stress bei der Arbeit zugenommen habe. Gleichzeitig wird aber auch deutlich gemacht, dass die Arbeit interessanter geworden ist. Es wird in gewissem Umfang konstatiert, dass Arbeit in die Redaktionen gewandert ist und Sorgen um die eigene Arbeit bestehen. Konkurrenzverhalten mit anderen Freien dagegen wird nicht gesehen, ebenso besteht kein Gefühl, von den

Redaktionen kontrolliert zu werden. Ein Gefühl der Isolation bei der Arbeit wird nicht gesehen.

--> Mehr als ein Viertel der Freien arbeitet in den Räumlichkeiten einer Redaktion, jeder 8. berichtet über regelmäßige Treffen bzw. Sitzungen. Jeder Dritte (29 Prozent) berichtet, dass er Redaktionen von Außen zuliefert, 19 Prozent arbeiten komplett alleine.

--> **Die geringste Zufriedenheit von Freien ist beim Honorar zu verzeichnen** (2,64 von 5 Punkten), die größte bei der Zusammenarbeit mit den fest angestellten Kollegen bzw. den Auftraggebern (3,53 von 5 bzw. 3,39 von 5). Die Gestaltung der Arbeitszeit erhält 3,51 von 5 Punkten.

--> **Etwas mehr als die Hälfte der Freien fühlt sich von ihren fest angestellten Kollegen im beruflichen Alltag unterstützt (53 Prozent)**, etwas weniger als Hälfte dagegen nicht (47 Prozent).--> Wenn die Freien die Zufriedenheit mit ihrem Beruf als Journalist/in in vier Stufen bewerten können, sind rund 8 Prozent sehr unzufrieden, 19 Prozent unzufrieden, 42 Prozent zufrieden, 31 Prozent sehr zufrieden. **Das Maß der (Un-)Zufriedenheit scheint in erster Linie von der Höhe des Einkommens abzuhängen.** Wer „sehr zufrieden“ ist, verdient durchschnittlich 2.701 Euro im Monat. Wer angibt, „zufrieden“ zu sein, erzielt 2.100 Euro. „Unzufriedene“ erzielen durchschnittlich 1.800 Euro. Die Gruppe der „sehr Unzufriedenen“ kommt nur auf ein - sogar unter freien Journalisten - stark unterdurchschnittliches Einkommen von nur 1.130 Euro. Deutlich mehr Männer sind unzufrieden als Frauen. Während Männer nur 45 Prozent der Freien stellen, so stellen sie doch 54 Prozent der Unzufriedenen.

11. Soziale Absicherung

--> **Über 70 Prozent der Freien sind in der Künstlersozialkasse, zwei Drittel der Freien dort auch gesetzlich krankenversichert. 5 Prozent der Freien sind in der Künstlersozialkasse, aber privat krankenversichert.** 9 Prozent der Freien sind über ihren Arbeitgeber - wie Arbeitnehmer - sozialversichert. Außerhalb von Künstlersozialkasse sowie Arbeitsgebersversicherung stehen 15 Prozent der Freien. Jeweils die Hälfte dieser Gruppe ist dabei privat krankenversichert bzw. freiwillig gesetzlich versichert. Wahltarife für vorgezogenes Krankengeld bei der gesetzlichen Kranken-

Anspruch auf bezahlten Urlaub hat nur jeder fünfte freie Journalist.

kasse hat rund ein Viertel der Freien abgeschlossen, insgesamt 16 Prozent mit Zahlung ab dem 15. Tag, rund 7 Prozent ab dem 1. Krankheitstag.

--> In einer Berufsgenossenschaft sind 7 Prozent der Freien. Eine private Berufsunfähigkeit hat ein Drittel, in gleicher Höhe ist auch eine private Unfallversicherung vorhanden. Knapp 6 Prozent der Freien ist über den Arbeitgeber in der Arbeitslosenversicherung, 11 Prozent haben eine freiwillige Arbeitslosenversicherung als Selbständige. Rund 3 Prozent der Freien zahlen freiwillig in die Deutsche Rentenversicherung ein, weil sie trotz Selbständigkeit außerhalb der Künstler-sozialkasse stehen.

--> Eine Kapital-Lebensversicherung bei der Versorgungswerk der Presse GmbH hat jeder dritte freie Journalist, jeder Fünfte hat eine andere Kapital-Lebensversicherung. 8 Prozent der Freien sind in der Pensionskasse Rundfunk, 6 Prozent haben eine Basis-Rente. Jeder vierte Freie hat eine Riester-Rente abgeschlossen. Zu anderen beliebten Vorsorgeformen gehört Wohneigentum, das von 17 Prozent schon bezahlt ist, von jedem Vierten noch abbezahlt wird. 6 Prozent sorgen mit Hauseigentum vor, das sie an andere vermieten. Aktien hält jeder zehnte Freie, Sparpläne ebenfalls zehn Prozent, jeder 8. hat Aktienfonds, jede Fünfte noch eine andere Form der Altersvorsorge.

--> Eine Privathaftpflichtversicherung haben zwei Drittel der Freien, ein Viertel hat eine Berufshaftpflichtversicherung. Jeder neunte Freie hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die etwa gegen Schäden wegen Verletzung von Persönlichkeitsrechten durch Berichterstattung absichern soll.

--> Insgesamt geben Freie durchschnittlich rund 500 Euro im Monat für ihre soziale Absicherung aus.

--> Bei den bereits einmal realisierten Ansprüchen auf Sozialleistungen steht der Gründungszuschuss ganz vorne, zwei Drittel der Freien hat ihn bezogen. Einen Zuschuss für Kosten der Gründungsberatung hat jeder zehnte erhalten. Dagegen sind weniger als 3 Prozent mit dem Einstiegsgeld gestartet, das bei Bezug von Arbeitslosengeld II geleistet werden kann.

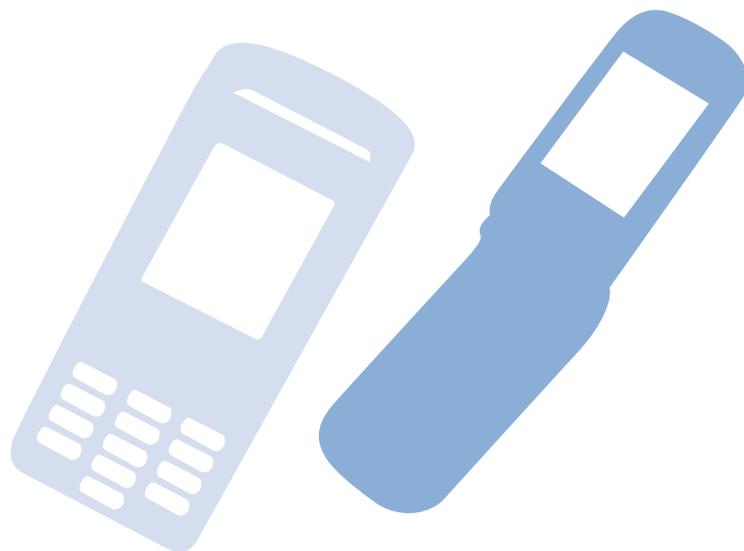
--> Ein Drittel der Freien hat bereits einmal Krankengeld bezogen, 7 Prozent Wohngeld. Bei weniger als



vier Prozent wurde das Honorar im Fall der Krankheit des Kindes weitergezahlt, weniger als 1 Prozent erhalten Zahlungen während einer Pflegezeit für Angehörige. **Arbeitslosengeld I beziehen aktuell etwas mehr als 1 Prozent der Freien, Arbeitslosengeld II deutlich weniger als 1 Prozent.** Aufstockende Leistungen der Arbeitsagentur zusätzlich zum erwirtschafteten Honorar erhalten etwas mehr als 1 Prozent der Freien. 97 Prozent der Freien beziehen damit keine Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Rund fünf Prozent der Freien beziehen Renten, eine Altersrente etwas mehr als 3 Prozent, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente jeweils rund ein halbes Prozent der Freien.

12. Technische Ausrüstung und Netzkommunikation
 --> Computertechnisch gesehen leben rund 70 Prozent der Freien in der Windows-Welt, 29 Prozent im Apple-System. Linux-Nutzer machen etwas mehr als 1 Prozent aus. Online-Techniken werden von über einem Drittel der Freien sehr intensiv, rund 29 Prozent intensiv und 21 Prozent normal genutzt. Jeder zehnte nutzt sie nur wenig und rund 2 Prozent gar nicht.

--> Zur Kommunikation im Internet und in sozialen Medien wird das berufliche Netzwerk Xing von den Freien am häufigsten genutzt (55 Prozent). Facebook



nutzen 51 Prozent mit einer persönlichen Seite, rund 12 Prozent mit einer Themen/Gruppenseite und 12 Prozent auch mit einer so genannten Journalisten-seite.

Twitter wird von etwas mehr als jedem vierten freien Journalisten genutzt (27 Prozent), LinkedIn von jedem fünften (21 Prozent), GooglePlus von 13 Prozent. Pinterest liegt bei etwas mehr als zwei Prozent.

--> **Mobiltechniken werden vor allem genutzt, um E-Mails abzurufen und/oder zu bearbeiten (83 Prozent).** Drei Viertel der Freien nutzen sie auch, um im Internet zu recherchieren oder Medien zu verfolgen. 42 Prozent der Freien nutzten Mobiltechnologien, um Beiträge zum Auftraggeber zu senden, 40 Prozent, um soziale Medien zu beobachten, fast ein Drittel beteiligt sich darüber auch aktiv an sozialen Medien, 19 Prozent nutzen Mobiltechnik, um Bilder zu bearbeiten. Die Bearbeitung von Audiobeiträgen wird von 6 Prozent der Freien genannt, die von Videos von vier Prozent.

--> Jeder 8. Freie nutzt Mobiltechnologien, um Beiträge direkt zu veröffentlichen, etwa in Blogs oder Redaktionssystemen. Rund 8 Prozent der Freien greift über Mobiltechnik auf den heimischen Server/Computer zu. Jeder 8. Freie arbeitet nicht von unterwegs aus.

13. Weiterbildung

--> **Ein Viertel der Freien nimmt regelmäßig an Weiterbildungen teil, drei Viertel dagegen eher selten.** Rund 80 Prozent der Freien sind Selbstzahler, nur bei jedem 8. zahlt der Auftraggeber, in rund 4 Prozent gibt es eine Kostenteilung. Jeder 12. Freie nimmt nur an kostenlosen Angeboten teil. Als durchschnittlicher Höchstbetrag, den Freie für eine einzelne Fortbildung ausgeben würden, ergeben sich 362 Euro. Freie bevorzugen zu zwei Dritteln Präsenzveranstaltungen, etwas mehr als ein Drittel wochentags, in praktisch gleicher Höhe an Wochenenden. Online-Veranstaltungen/Webinare bevorzugt jeder vierte freie Journalist. Dabei bevorzugt mehr als die Hälfte Veranstaltungen von maximal einem Tag Dauer, 40 Prozent votieren für einen längeren Zeitraum.

14. Was für Freie getan werden sollte

--> Auf welchem Gebiet sollte der Deutsche Journalisten-Verband für die Freien tätig sein oder werden? **Am meisten Zustimmung erhalten der Rechtsschutz, Honorarübersichten, das Urheberrecht, Steuerinformationen, Fort- und Weiterbildung** (alle mehr als 4 von 5 Punkten). Zusätzliche Altersversorgung, Tipps zur Buchhaltung und Abrechnung, Hilfe bei der Existenzgründung, betriebswirtschaftliche Beratung folgen in absteigender Reihe. Hilfe bei der technischen Ausstattung steht an letzter Stelle (diese Punkte allerdings auch alle mehr als 3 von 5 Punkten).

15. Systematik

--> Die Umfrage lief vom 15. Januar bis zum 17. März 2014. Sie wurde als offen zugängliches Abfrageformular ins Internet unter djv.de/umfrage eingestellt. Verwendet wurde die Technik der Firma Worktogether, die über besondere Datenschutzeinstellungen verfügt, die eine Identifizierung einzelner Teilnehmer/innen verhindern. **Es nahmen insgesamt 1.353 Personen teil, davon gaben 1.161 an, Mitglieder im DJV zu sein.** Zwar waren bei der Umfrage im Jahr 2008 insgesamt 2.187 Teilnehmer zu verzeichnen, allerdings war die Zahl der Fragen und Antwortvarianten deutlich geringer. Wiederholt gab es im Verlauf der Umfrage Rückmeldungen von freien Journalisten, dass sie die Umfrage wegen des damit verbundenen Zeitaufwandes abbrechen. Die Zahl

Mobiltechniken werden vor allem genutzt, um E-Mail zu bearbeiten.

der Teilnehmer ist angesichts der besonderen Komplexität der Fragestellungen als hoch einzustufen, in jedem Falle genügt sie den Kriterien einer repräsentativen Umfrage.

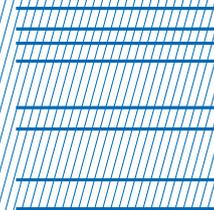
--> Beim Vergleich der Angaben von Mitgliedern und Nichtmitgliedern im DJV gibt es in der Auswertung kaum relevante Unterschiede. So ist unter den Nichtmitgliedern die Zahl der Freien unter 30 Jahren ein kleines Stück höher (sicherlich auch, weil die Entscheidung für den Eintritt in einen Verband nicht immer schon direkt mit dem Berufseinstieg fällt) und - daher - auch das Durchschnittseinkommen ein wenig niedriger - rund 30 Euro im Monat. Da ansonsten keine Anomalien festzustellen waren, wurden bei der Auswertung auch die Angaben der Nichtmitglieder berücksichtigt.

--> Bei den Eingaben zu den Einkommen ist zu berücksichtigen, dass das Einkommen in zwei Schritten erfasst wurde. Neben einem Feld, in dem vierstellige Eurowerte angegeben werden konnten, gab es ein weiteres Feld für Einkommen oberhalb von 9.999 Euro. Bei der Querschnittsauswertung einzelner Berufsgruppen (beispielsweise, wenn ausgewertet wird, wie viel Personen an Gewinnen erzielen, die einen Schwerpunkt bei Zeitungen gesetzt haben) kann es aus Datenschutzgründen dazu kommen, dass die Zahl dieser Höherverdiener vom Auswertungssystem nicht mehr ausgegeben wird. Damit ist es nicht immer möglich, die Höherverdiener bei bestimmten Berechnungen zu Querschnittseinkommen zu berücksichtigen. Daher muss bei allen hier aufgeführten Werten mit einer möglichen Schwankungsbreite der ermittelten Werte von ca. 100-200 Euro gerechnet werden. Gleichwohl erscheinen diese Querschnittseinkommen trotz dieses Unsicherheitsfaktor im Allgemeinen immer noch sehr aussagekräftig, sie zeigen beispielsweise klar, dass ein Schwerpunkt an Rundfunkanstalten zu einem Einkommen führt, das mehr als doppelt so hoch ist wie bei Personen, die einen Schwerpunkt bei Zeitungen gesetzt haben. Der Einkommenswert für Sachsen-Anhalt muss unter Umständen neu erhoben werden, da die Zahl der Teilnehmer besonders gering ausfiel.

--> Die vorstehende Zusammenstellung hat den Charakter eines Zwischenberichts. Die Umfrage wird noch weiter ausgewertet und ihre Ergebnisse mit den Fachleuten aus den DJV-Fachgremien geprüft werden. Dadurch sind weitere Feststellungen oder auch Relativierungen von derzeit festgestellten Trends möglich. Die Veröffentlichung des Abschlussberichts ist für den September 2014 vorgesehen. Interessierte Wissenschaftler, Journalismus-Studenten und natürlich auch (Medien-)Journalisten können sich auch schon vor Abschluss an das DJV-Referat Freie Journalisten wenden, wenn sie weitere Detailinformationen benötigen.

Michael Hirschler (hir@djv.de)

Eine ausführliche Auswertung der Umfrage und deren Diskussion in den Gremien des Deutschen Journalisten-Verbands werden derzeit vorbereitet. Der Abschlussbericht soll im September 2014 vorliegen.



Impressum

Redaktion: Michael Hirschler (hir@djv.de)

Verantwortlich im Sinne des Telemediengesetzes (TMG), des § 55 Absatz 2 Rundfunkstaatsvertrag (RStV) und des Presserechts:

Kajo Döhring
Hauptgeschäftsführer
Deutscher Journalisten-Verband e. V.
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten

Charlottenstr. 17
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30/72 62 79 20
Fax: +49 (0)30/726 27 92 13

Amtsgericht Charlottenburg, Berlin;
Vereinsregister-Nr. VR 23306

djv@djv.de